# Erzgeb. Volksfreund.

## Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse: Volksfreund Schneeberg.

Fernsprecher: Schneeberg 51. Aue 26. Schwarzenberg 19.

**Amtsblatt** für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 223

Der „Erzgebirgische Volksfreund" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg. Inserate werden pro 6gespaltene Zeile mit 10 Pfg., im amtlichen Theil die 2gespaltene Zeile mit 30 Pfg., Reklamen die 3gespaltene Zeile mit 25 Pfg. berechnet; tabellarischer, oder gemischter Satz nach erhöhtem Tarif.

Dienstag, 24. Sept. 1895.

Post-Zeitungsliste Nr. 2180.

Inseraten-Annahme für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis Vormittag 11 Uhr. Eine Gewähr für die rechtzeitige Aufnahme der Anzeigen bez. an den vorgeschriebenen Tagen sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben. Unfrankirte Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Für Rückgabe eingesandter Manuskripte macht sich die Redaction nicht verantwortlich.

48. Jahrgang.


Auf dem Folium 263 des Handelsregisters für Neustädtel, Aue und die Dorfschaften ist heute die Firma: **Franz Mollweide** in Aue und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Carl Franz **Mollweide** in Aue eingetragen worden.

Schneeberg, den 19. September 1895.

**Königliches Amtsgericht.**
Müller.
R.

---

Auf dem errichteten Folium 262 des Handelsregisters für Neustädtel, Aue und die Dorfschaften ist heute die Firma: **Eduard Höckner** in Aue und als deren Inhaber Herr Kaufmann Julius Eduard **Höckner** in Aue eingetragen worden.

Schneeberg, den 19. September 1895.

**Königliches Amtsgericht.**
Roitzsch.
R.

---

Das Erlöschen der Firma: Max **Birgfeld** in Aue, Fol. 236 des Handelsregisters für Neustädtel, Aue und die Dorfschaften, ist heute verlautbart worden.

Schneeberg, den 21. September 1895.

**Königliches Amtsgericht.**
Roitzsch.
R.

---

Auf dem die Firma: **Georg Freitag** in Aue betreffenden Folium 255 des Handelsregisters für Neustädtel, Aue und die Dorfschaften ist heute verlautbart worden, daß Herr Friedrich Georg **Freitag** in Zwickau als Inhaber ausgeschieden und daß dessen Ehefrau Frau Martha Clara Mathilde **Freitag** geb. Hegemeister in Zwickau Inhaberin der Firma geworden ist.

Schneeberg, den 21. September 1895.

**Königliches Amtsgericht.**
Roitzsch.
R.

---

## Bekanntmachung.

Alle diejenigen hiesigen Bürger, welche mit Abentrichtung von Landes- und Gemeindeabgaben ganz oder zum Theil länger als 2 Jahre im Rückstande sich befinden, werden hiermit an sofortige Abführung dieser Reste erinnert, widrigenfalls sie bei der in diesem Jahre vorzunehmenden Stadtverordnetenergänzungswahl vom Stimmrecht ausgeschlossen bleiben.

Johanngeorgenstadt, am 20. September 1895.

**Der Stadtrath.**
Brendler. 3.

---

## Bekanntmachung.

Der Zinsfuß für die gesammten schon gemachten und noch gemacht werdenden Einlagen bei der Sparkasse zu Johanngeorgenstadt ist vom Stadtgemeinderathe mit Genehmigung der Königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau vom 1. Januar 1896 ab auf $3^1/_4$ % herabgesetzt worden.

Johanngeorgenstadt, am 19. September 1895.

**Der Stadtrath.**
Brendler.

---

## Am 7. Oktober 1895
## Jahrmarkt in Johanngeorgenstadt.

---

**Hartenstein.** Die Landrenten für den 3ten Termin 1895 sind spätestens

**bis zum 5. October 1895**

an unsere Stadtsteuer-Einnahme zu bezahlen.

Hartenstein, den 21. September 1895.

**Der Stadtrath.**
Forberg, Bürgermeister.

---

## Verpachtung.

Die Feld- und Grasnutzungen entlang der Bahnstrecke
**Niederschlema bis Station Nr. 320 8 Z**
sollen **auf die Jahre 1896 bis mit 1901** unter den an den nachgenannten Versammlungsorten bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden an Ort und Stelle öffentlich verpachtet werden.

**Mittwoch, den 25. September ds. Js.**

**Vormittag 9 Uhr auf Bahnhof Niederschlema,**
für die Strecke bis Station Nr. 178 8 Z;
**Nachmittag 2 Uhr auf Bahnhof Stein-Hartenstein,**
für die Strecke von Station Nr. 178 bis 227 8 Z;
**Nachmittag halb 5 Uhr auf Haltestelle Fährbrücke,**
für die Strecke von Station Nr. 227 bis 253 8 Z;

**Donnerstag, den 26. September ds. Js.**

**Vormittag halb 10 Uhr am Bahnwärterhause 8 Z 14**
für die Strecke von Station Nr. 253 bis 275 8 Z;
**Nachmittag 2 Uhr auf Bahnhof Wiesenburg**
für die Strecke von Station Nr. 275 bis 300 8 Z;
**Nachmittag 5 Uhr auf Haltepunkt Silberstraße**
für die Strecke von Station Nr. 300 bis 320 8 Z.

Schwarzenberg, am 19. September 1895.

**Königl. Eisenbahnbau-Inspection.**

---

## Nutz- und Brennholz-Licitation.

**Samstag, den 5. October l. J., findet um**
**10 Uhr vormittags,**
**im Hotel „Rathhaus" in Platten**
die öffentliche Versteigerung folgender Holzsortimente statt und zwar:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 59240 | Stück | $3_{/8}$ m | lange Schleifhölzer | bis | 15 | cm Oberstärke, |
| 2715 | „ | $3_{/8}$ „ | „ Klötze | von | 16—22 | „ „ |
| 220 | „ | $3_{/8}$ „ | „ „ | „ | 23—30 | „ „ |
| 22 | „ | $3_{/8}$ „ | „ „ | „ | 31—40 | „ „ |
| 1 | „ | $3_{/8}$ „ | „ „ | „ | 41—50 | „ „ und |

846 rm Stockholz I. und II. Sorte.

Die näheren Bedingnisse können bei der gefertigten Verwaltung eingesehen werden; Kauflustige werden hierzu eingeladen.

**K. k. Forst- und Domänen-Verwaltung Platten,** am 20. Septbr. 1895.

**Der k. k. Forst- und Domänen-Verwalter:**
E. Nowotny.
3

---

Schneeberg, am 22. September.

## Wochenschau.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins für das Königreich Sachsen erläßt einen Aufruf zu den am 17. Oktober stattfindenden Landtagswahlen behufs Zusammenhaltens der Ordnungsparteien gegen die Sozialdemokraten. In dem Aufruf heißt es nach einem Hinweis auf die soz.-dem. Verunglimpfung der großen Erinnerungstage unseres Volkes: „Die Entrüstung, welche dies in allen Kreisen des Volkes, nicht zuletzt unter den Arbeitern, hervorgerufen hat, wird hoffentlich bei den bevorstehenden Wahlen dahin wirken, daß alle reichs- und königstreu gesinnten Wähler, wie sie auch sonst in ihren Anschauungen auseinander gehen mögen, dieser Partei gegenüber fest und einig zusammenstehen und so die Schmach abwenden, Leute von solcher Gesinnung zu Vertretern des sächsischen Volkes gewählt zu haben. Weiter sagt der Aufruf: „Um wenigstens das nachwachsende Geschlecht vor der Ansteckung mit dem Gift, das von sozialdemokratischen Führern ausgestreut wird, nach Möglichkeit zu bewahren, erscheint es geboten, jüngere Leute, mindestens bis zur Volljährigkeit, von der Theilnahme an politischen Versammlungen auszuschließen. In dieser Hinsicht zeigt das sächsische Gesetz über das Vereins- und Versammlungsrecht eine Lücke. Andererseits könnte man das Verbot der Bildung von Zweigvereinen und des Verkehrs der Vereine unter einander getrost fallen lassen; die soz.-dem. Umtriebe hat es nicht zu hindern vermocht, wohl aber hemmt es empfindlich die Entfaltung der staatserhaltenden Kräfte." In diesem Sinne hat der Vorstand des nat.-lib. Landesvereins bereits Ende vor. Js. eine Petition um Abänderung des Gesetzes an die Regierung gerichtet. Im Uebrigen tritt der Aufruf u. A. für die weitere Einschränkung der industriellen Gefängnißarbeit, für die Heranziehung der Konsumvereine zu den Steuern in gleicher Weise wie jeder kaufmännische Betrieb und die Schaffung eines bäuerlichen Anerbenrechts ein, für welches eine Enquete im Königreich veranstaltet werden soll.

Das neueste Stückchen französisch-russischer Verbrüderung ist das stärkste, das bisher geliefert worden ist. Es gewann seine Bedeutung namentlich durch die großen Manöver, mit denen es unweit der deutschen Grenze in Szene ging. Diese Manöver, bei denen 4 Armeekorps operirten, waren wohl die größten, die jemals in Frankreich gehalten worden sind, und die Truppenschau, die am Donnerstag bei Mirecourt stattfand, bot ein so großartiges Schauspiel, wie es in Frankreich kaum noch gesehen worden war. Es marschirten dabei 120000 Mann aller Waffengattungen. Die Operationen gingen von der Voraussetzung aus, daß eine deutsche Armee von Straßburg her in Frankreich einmarschirt sei, den linken Flügel des französ. Heeres zu umgehen und den Weg nach Paris über Langres einzuschlagen suche. Bei Parnot wurde der Feind geschlagen und auf Mirecourt zurückgeworfen. General Dragomirow, der im Fall eines russisch-deutschen Kriegs den Vorstoß gegen die deutsche Ostgrenze führen soll, folgte allein von allen ausländischen Offizieren den Manövern von Anfang bis zum Ende. Die Militärattachés der Botschaften in Paris wurden erst zu der Truppenschau von Mirecourt eingeladen. So bedeutsam aber diese Bethätigung französ. russischer Waffenbrüderschaft unweit der deutschen Grenze an sich schon war, erhielt sie noch ein Gegenstück in einem Beweis diplomatischer Intimität, der von den beiden befreundeten Regierungen gegeben wurde. Fürst Lobanow, der russische Minister des Auswärtigen, der zur Zeit eine Brunnenkur in Contrexéville, mitten in der Manövergegend, gebraucht, ließ sich den Chef des französischen Auswärtigen Amtes, Hanotaux, zu einer Besprechung kommen und verbrachte mit ihm nicht nur den Nachmittag und Abend vor der Truppenschau, sondern auch den Tag nach derselben. Dem militärischen Schauspiel selber wohnte er im Verein mit dem General Dragomirow an der Seite des Präsidenten der Republik und seiner Minister bei. Was Fürst Lobanow mit Hanotaux verhandelt hat, entzieht sich vorerst der Oeffentlichkeit. Davon wird man Näheres wohl erst erfahren, wenn die ausgetauschten Worte und Versicherungen zu Thaten werden. Immerhin sind die Umstände, unter denen die Zusammenkunft der beiden Minister von statten ging, beredt genug, daß die Absicht der beiden betheiligten Regierungen sich nicht verkennen läßt. Die Franzosen jubeln über die neue Kundgebung ihrer militärischen und diplomatischen Brüderschaft mit Rußland. Die Zeitungen deuten diese Demonstration als eine Antwort auf die deutsche Feier des Kriegsjubiläums und zugleich als Nachwort, das der Betheiligung Frankreichs an der Kieler Feier jeden Anschein des Verzichts auf Revanche nehmen soll. Von auswärtigen Stimmen hören wir bis jetzt nur die Aeußerungen englischer Blätter, die zum Theil ziemlich aufgeregt klingen und mit dem Anschluß Englands an den Dreibund zur Antwort auf die französisch-russischen Kundgebungen drohen. In Deutschland nimmt man die Sache kaltblütiger auf. In der That lehrt das neueste französisch-russische Stückchen, so stark es auch ist, niemand etwas Neues. Wir wissen in Deutschand seit guter Weile schon, wie wir mit den Franzosen sowohl, als mit den Russen stehen, und auf das Schlimmste, was dabei herauskommen könnte, auf einen Krieg nach zwei Fronten, sind wir vorbereitet. Bei alledem aber dürfte jener gedachte schlimmste Fall noch beträchtlich weit im Felde liegen. So kriegerisch Franzosen und Russen demonstriren, scheint doch das Vertrauen auf den Frieden nirgends ernstlich erschüttert zu sein.

Mehr und mehr gefällt sich auch das dänische und nordschleswigisch-dänische Element in einem gefährlichen Spiel mit dem von Frankreich und Rußland her systematisch genährten Feuer des Deutschenhasses. Vernünftige Erwägungen treten gegenüber der immer stärker hervortretenden fanatischen Stimmung zurück. Dafür zeigt sich blindes Vertrauen in die verführerischen Hetzreden der zahlreichen Reiseapostel, die unter allen möglichen Maskirungen vom Geschäftsreisenden bis zum